

## Am 1.Mai auf die Straße!



Vor 150 Jahren am 18. März 1871 haben Arbeiterinnen und Arbeiter in Paris zum ersten mal in der Geschichte mit einer Revolution ihre eigene Macht errichtet. Die Pariser Kommune konnte nur 72 Tage aufrechterhalten werden. Aber diese 72 Tage haben für Freiheit, Gleichheit und Geschwisterlichkeit mehr erreicht als alle Reformen vorher: Aktives und passives Wahlrecht für Frauen, das Recht auf Arbeit für Frauen, das Recht auf Bildung, kostenlose Schulbesuch für alle Kinder, kostenlose Krippen für Kleinkinder, kostenlose Krankenhäuser für Kranke... Die Arbeitsbedingungen wurden für alle Werktätigen verbessert.

**Heute - 150 Jahre nach der Pariser Kommune – steht der Kampf um**

**Gerechtigkeit mehr denn je auf die Tagesordnung.**

Seit mehr als einem Jahr wir die Krise auf unseren Schultern abgewälzt. Seit einem Jahr trifft uns, Arbeiter und Arbeiterinnen die Pandemie am härtesten.

Ein Jahr lang werden wir nicht geschützt. Nicht in der Produktion, am Band, in der Fleischindustrie, im Dienstleistungsbereichen, in den Pflegeeinrichtungen, in den Krankenhäusern, im Einzelhandel.

Seit einem Jahr gibt es unwirksame Strategien gegen den Corona-Virus. Die Maßnahmen werden alle mit der Bekämpfung der Pandemie und dem Schutz der Gesundheit begründet.

Die Bundesnotbremse ist ein fataler Schritt in die falsche Richtung. Die Maßnahmen sind willkürlich und inkonsequent. Sie missachteten wissenschaftliche Erkenntnisse. Sie verlieren den Bezug zur Lebensrealität der Menschen.

Die Umsetzung der Maßnahmen zeigen ganz klar: sie dienen **nicht** zu unserem Schutz und unserer Gesundheit. **NEIN!** Der sogenannte „Lockdown light“ beschränkt sich vor allem auf den privaten Bereich und auf unsere Freizeit.

Und sie hebeln unsere demokratischen Rechte aus: **Ausgangssperre:** Wir sollen uns abends nicht draussen aufhalten.

**Nein!** Sollen doch die Menschen in ihren engen, begrenzten Wohnungen drin bleiben. Da ist die Ansteckungsgefahr wesentlich höher als an der frischen Luft. Das versteht doch Jeder und Jede.

Mitten im Lockdown wird in Großbetrieben weiter munter produziert. Wir Arbeiter und Arbeiterinnen gehen weiterhin unserer „Arbeit“ nach. Wir müssen in überfüllten Bussen und Zügen zur Arbeit fahren.

Innerhalb von wenigen Tagen hat die Bundesregierung hunderte Millionen Euro an Geld locker gemacht für die Betriebe und Konzerne.

**Aber:** 40 000 Arbeitsplätze sind nur bei den 30 Dax-Konzerne im Jahres 2020 abgebaut worden. Für 2021 planen sie mit einer mindestens doppelt so hohen Zahl.

Volkswagen will 27 000 Stellen streichen, BMW will weltweit etwa 6 000 ArbeiterInnen plus 10 000 LeiharbeiterInnen entlassen. Lufthansa plant mindestens 11 000 Stellen zu streichen. Der Stahl – und Metallwaren-Konzern Klöckner schließt 19 Standorte. Galeria Karstadt-Kaufhof hat die Schließung von mehr als ein Drittel ihrer Kaufhäuser angekündigt. Und das sind nur einige.

Im Februar 2021 ist die Kurzarbeit um 100 000 zum Vormonat gestiegen. Auf 2,8 Millionen. Das ist jeder zwölfte sozialversicherungspflichtige Job.

Volkswagen, Daimler und BMW haben zusammen letztes Jahr 2,4 Millionen weniger Autos produziert. Und trotzdem 16,6 Milliarden Euro Gewinn gemacht. Wie kann das sein? Damit das funktioniert wurden weltweit 20 000 ArbeiterInnen entlassen. Etwa eine Milliarden Euro Kurzarbeitergeld haben die drei Autokonzerne bekommen. Und die Aktionäre haben sich mit Dividenden in Höhe von 7,2 Milliarden Euro bereichert.

Dagegen mussten 15,5 Millionen Haushalte in Deutschland Einkommenseinbußen hinnehmen. Das waren vor allem die prekär Beschäftigten.

Und wie sieht es bei der Armut aus? In Deutschland trifft die Armut vor allem Alleinerziehende, Geringqualifizierte, die Soloselbständigen und -wen wundert es? - Menschen mit Migrationshintergrund!

Migrantinnen, Frauen ohne Papiere und geflüchtete Frauen treffen diese ganzen Maßnahmen mit voller Wucht. Geflüchtete werden an den Grenzen drangsaliert. Die Meere werden zu Friedhöfe. Weltweit werden Geflüchtete gezwungen, in überfüllten menschenunwürdigen Lagern unter den miesesten Bedingungen zu überleben.

Und die Reichen werden immer Reicher: Die 500 reichsten MilliardärInnen der Welt haben während der Corona-Pandemie ihr Vermögen um 15 Prozent gesteigert. Die 100 reichsten Deutschen sogar um 20 Prozent. 45 Familien besitzen so viel wie die ärmere Hälfte der Bevölkerung.

Und um bei den Pharmakonzerne zu bleiben. Das was sie tun, das ist Impfchauvinismus.

Als die ersten Impfstoffe gegen Covid-19 zugelassen wurden, deckten sich die reichen Länder gleich richtig ein. Sie haben sich im Dezember 2020 bis zu 53 Prozent der Dosen gesichert. Im Januar dieses Jahres sind über 39 Millionen Dosen Impfstoff in den 49 reichsten Staaten verimpft worden. In den armen Ländern wurden lediglich 25 Dosen verimpft. **25 Dosen!**

Bis Ende Februar haben erst zwei afrikanische Länder überhaupt Impfdosen erhalten. In ganz Afrika sind bis Mitte März nur 1,7 Prozent der Menschen geimpft. Anfang April hat der kriegszerstörte Jemen gerade mal 360 000 Dosen bekommen.

Für die Forschung, Entwicklung und Herstellung von Impfstoffen haben die Pharmakonzerne Milliarden Euro an Subventionen erhalten. Biontech hat neben Millionen Kredite öffentliche Mittel von 375 Millionen Euro erhalten. Für 2021 erwartet der Konzern einen Umsatz in Milliardenhöhe. Die beiden Großaktionäre von Biontech haben ihr Vermögen mehr als verdoppeln können.

Die sogenannten Maskendeals von PolitikerInnen sind dermaßen zynisch und zeigen ganz klar: Es geht ihnen nur um Profit. Der Vizevorsitzender der Unionsfraktion Georg Nüßlein, soll von einem Hersteller von Hygienemasken die - für normale Menschen - kaum fassbare Summe von 660 000 Euro als Provision erhalten haben.

Das Gesundheitswesen steht am Rande des Kollaps – Resultat jahrelanger Maßnahmen für den Maximalprofit. Schon heute fehlen mehrere zehntausend Pflegekräfte in Deutschland. Bis zum Jahr 2035 sollen 500 000 Pflegekräfte in Deutschland fehlen. Die Folgen sind Arbeitsverdichtung, Dauerstress, Krankheit und immer stärkere Belastungen... 9 000 Pflegekräfte haben während der Pandemie ihren Job aufgegeben.

Denn in diesem System wird sogar unsere Gesundheit der Profitlogik unterworfen. Arbeitsrechte werden unentwegt aufgehebelt und das bleibt auch so – wenn wir nicht kämpfen!

### **Schluss jetzt!**

Ende März hat die IG Metall-Führung mit den Konzernbossen einen Deal für die Metall- und Elektroindustrie abgeschlossen. Wir werden mit lächerlichen Einmalzahlungen abgespeist. Im Juni dieses Jahrs eine gnädige Coronabeihilfe von 500 Euro. Im Februar 2022 eine Sonderzahlung. Ein Jahr später nochmal eine Sonderzahlung. Mit der Einschränkung, dass diese Sonderzahlungen als Ausgleich für verkürzte Arbeitszeiten verwendet werden.

Es gibt faktisch keine Lohnerhöhungen! Der Flächentarif wird weiter aufgeweicht.

Organisieren wir die Solidarität der Werktätigen untereinander!

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit! Weg mit Leiharbeit und Niedriglöhnen!

Gleiche Rechte für alle Arbeiter und Arbeiterinnen in einem Betrieb! In Ost und West!

Die Mobilisierung der Arbeiter und Arbeiterinnen für diese Rechte wäre durchaus möglich. Die Kollegen und Kolleginnen kochen vor Wut. Über 600 000 ArbeiterInnen sind aktiv bei den Warnstreiks rausgegangen. Viele haben weitergehende Forderungen, als die IG Metall gestellt.

**Am 1. Mai - Gründe genug für unseren Kampf!**

**Solidarität mit unseren Klassengeschwistern weltweit!**

**Und zwar genau JETZT!**

**Hoch die Internationale Solidarität!**

### Internationales Bündnis

- **Alevitische Bektaschi Kultur Zentrum e.V.**
- **Türkische Arbeiter Verein Herrenberg e.V.**
- **Internationales Zentrum e.V. Sindelfingen**



**01.05.2021**